



**Dresdner Gesprächskreis
Jugendhilfe und Justiz**

**Rechtsextremismus und
Fremdenfeindlichkeit unter Jugendlichen
in Deutschland**

**Dirk Baier
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen**



Aufbau

- Forschungsprojekt „Schülerbefragungen“ am KfN
- Entwicklung des Gewaltverhaltens unter Jugendlichen
- Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit unter Jugendlichen (Entwicklung, Verbreitung, Bedingungsfaktoren)
- Deutschenfeindlichkeit und Linksextremismus



Schülerbefragung: Konzept

- von Polizeistatistiken unabhängige Informationsquelle zur Verbreitung delinquenten Verhaltens im Jugendalter (**Dunkelfeldforschung**); Opfer- und Täterperspektive; zusätzlich: Untersuchung von Bedingungsfaktoren (Persönlichkeit, nahes soziales Umfeld);
- durch Wiederholungsbefragungen: Aussagen zur Entwicklung der Jugenddelinquenz (**Monitoring**)
- **multizentrisch**; Befragungen in ausgewählten Städten, Landkreisen, Bundesländern mit relativ hoher Fallzahl
- Konzentration auf Jugendliche der **neunten Jahrgangsstufe** (14-16jährige; entsprechend Age-Crime-Curve weite Verbreitung delinquenten Verhaltens in dieser Altersgruppe; repräsentative Befragung einfacher möglich als in älteren Jahrgängen)
- schulklassenbasierte, testleiteradministrierte, **schriftliche Befragung**



Schülerbefragung: Konzept

- **1998**: 16.000 Schüler in zehn Städten befragt
- **2000**: 11.000 Schüler in fünf Städten befragt, z.T. Wiederholungsbefragung; thematische Erweiterungen: u.a. Schulschwänzen, Kultur der Ehre (Gewalt legitimierende Männlichkeitsnormen)
- **2005**: 17.000 Schüler 9. Jahrgangsstufe aus zehn Gebieten (inkl. zwei Landkreise und ein Bundesland); 6.000 Schüler der 4. Jahrgangsstufe; thematische Erweiterung: u.a. Mediekonsum und Schulleistungen
- **2006**: Befragung Hannover (4., 7., und 9. Jahrgangsstufe); 2005/06 z.T. Wiederholungsbefragungen

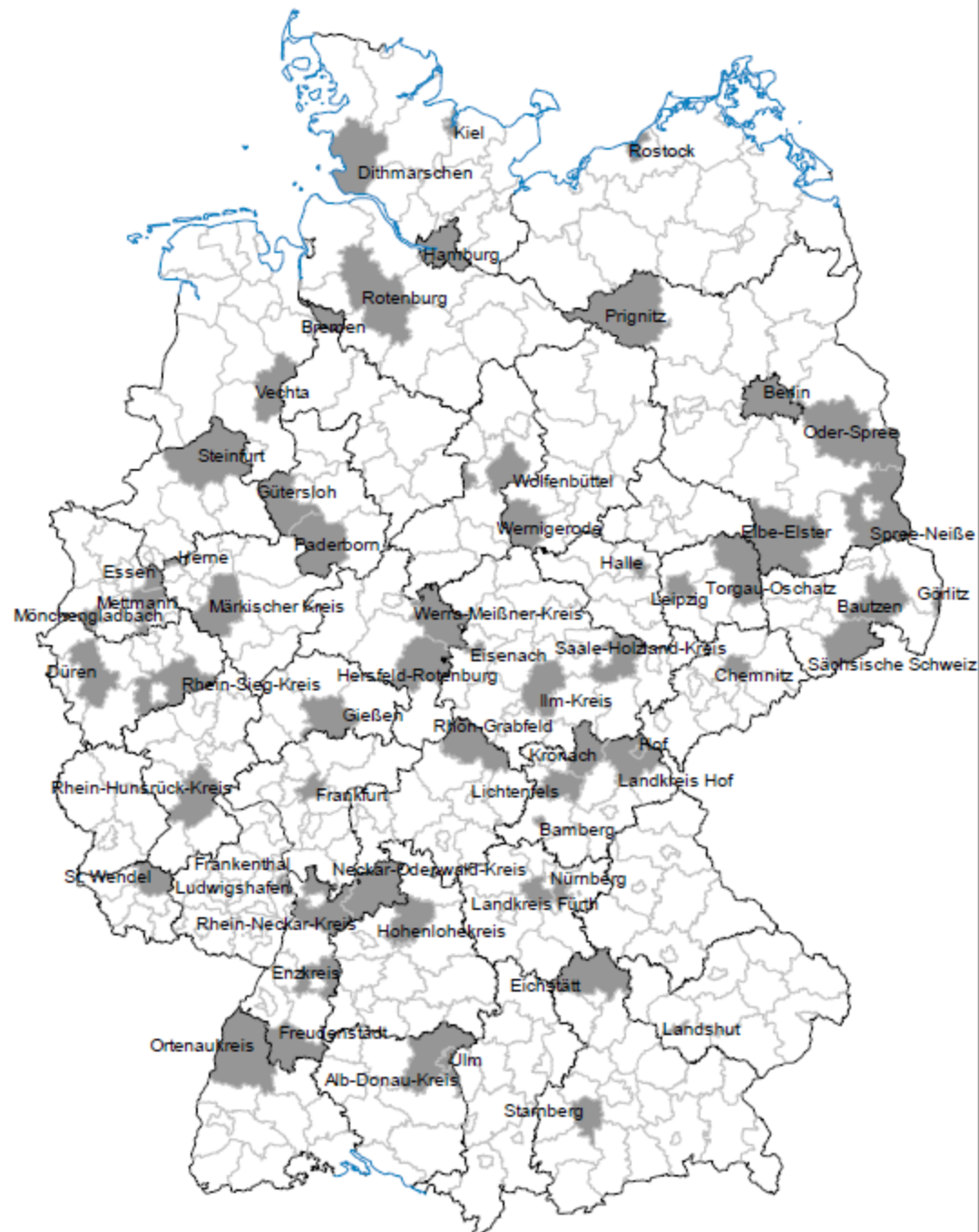


Schülerbefragung 2007/2008

- gefördert durch das
Bundesministerium des Innern

- 61 Landkreise/ kreisfreie
Städte (repräsentativ für
Bundesrepublik)

- > 45.000 Jugendliche der 9.
Jahrgangsstufe und > 8.000
Kinder der 4. Jahrgangsstufe



*statt in Bremen wurde in Düsseldorf befragt

Schülerbefragung 2007/2008

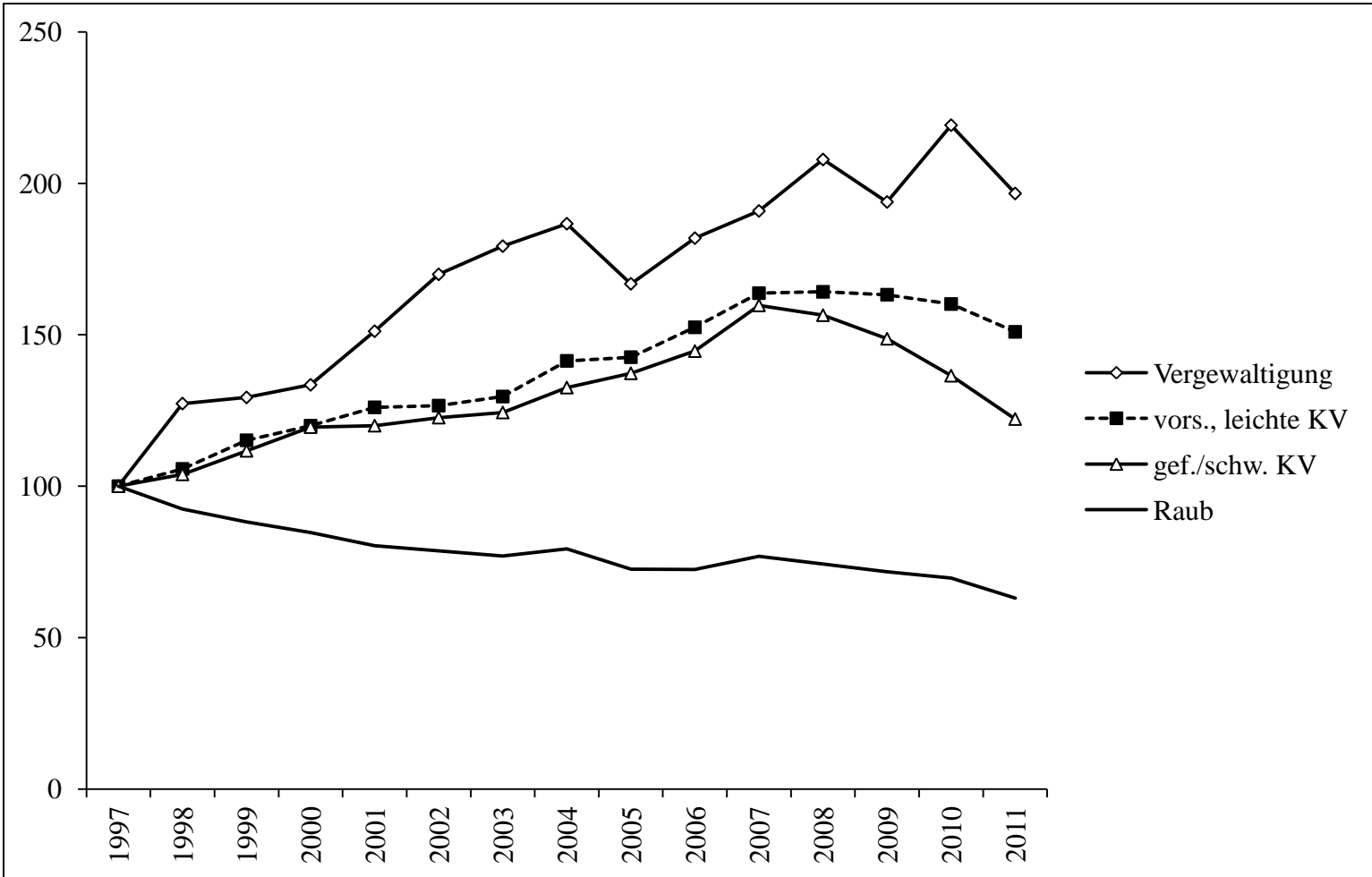
Stichprobenbeschreibung

	Anteil männlich	Durchschnittsalter	Anteil Migranten	Anteil abhängig von staatlichen Leistungen	Anteil Förder-/Hauptschule	Anteil IHR-/Real-/Gesamtschule	Anteil Gymnasium/Waldorf
Gesamt	51,3	15,3	27,4	13,6	26,8	43,4	29,8
Nord	51,0	15,3	25,0	12,8	21,1	46,8	32,1
West	51,8	15,3	32,4	13,1	26,2	45,2	28,7
Süd	50,4	15,3	26,2	8,8	39,6	31,3	29,0
Ost	51,0	15,3	9,4	25,3	6,3	62,1	31,6
Cramers V /F-Wert	.012	14.603***	.158***	.139***	.168***		
Großstadt	51,9	15,4	39,9	18,6	20,1	43,7	36,2
Mittelstadt	50,2	15,3	31,8	15,8	28,2	35,1	36,7
Landkreis	51,4	15,3	23,9	12,1	27,8	45,4	26,8
Cramers V /F-Wert	.010	60.667***	.128***	.070***	.079***		



Jugendgewalt

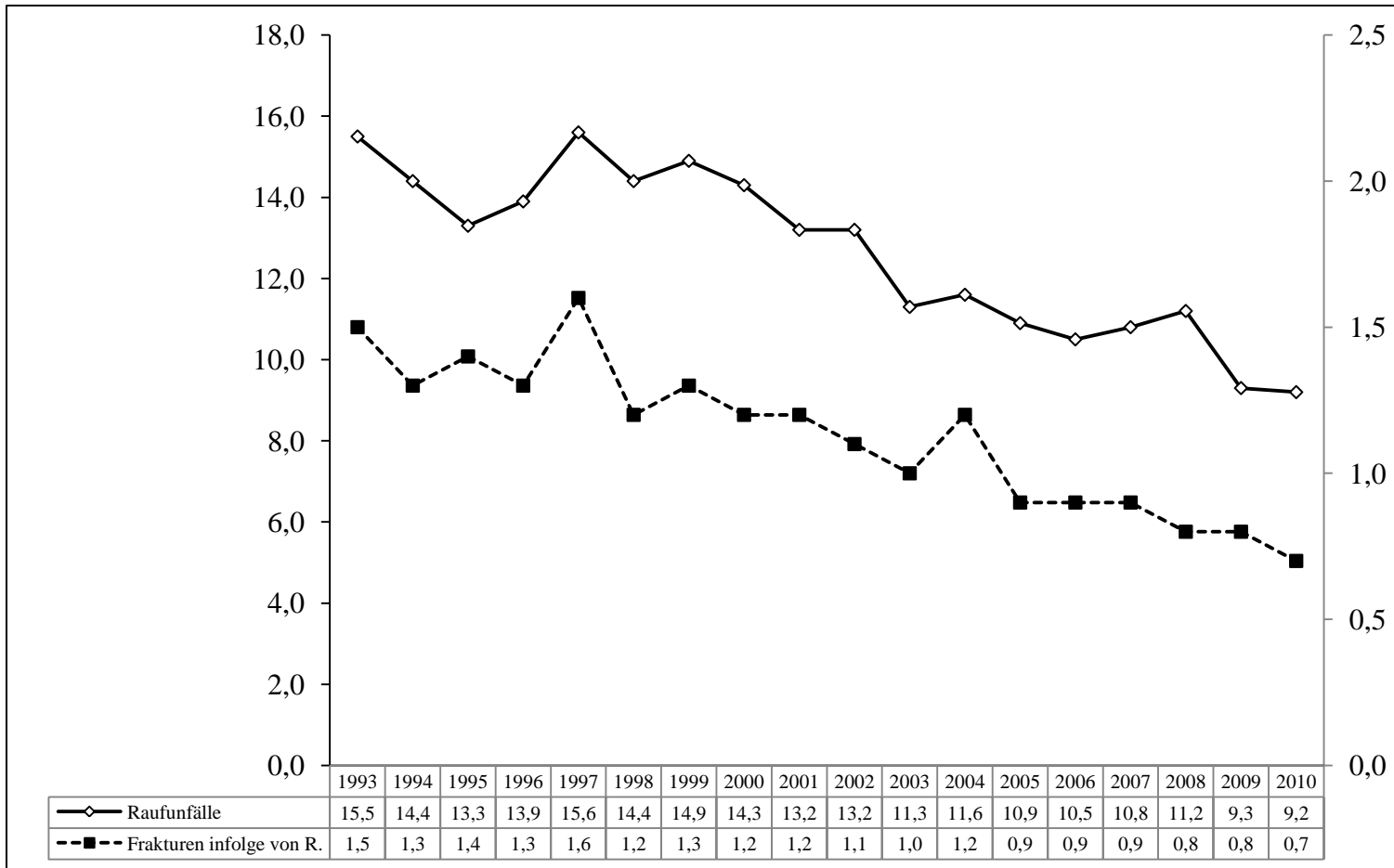
Entwicklung der Tatverdächtigenbelastungszahl für Gewaltdelikte für Jugendliche in der Bundesrepublik seit 1997(1997 = 100)





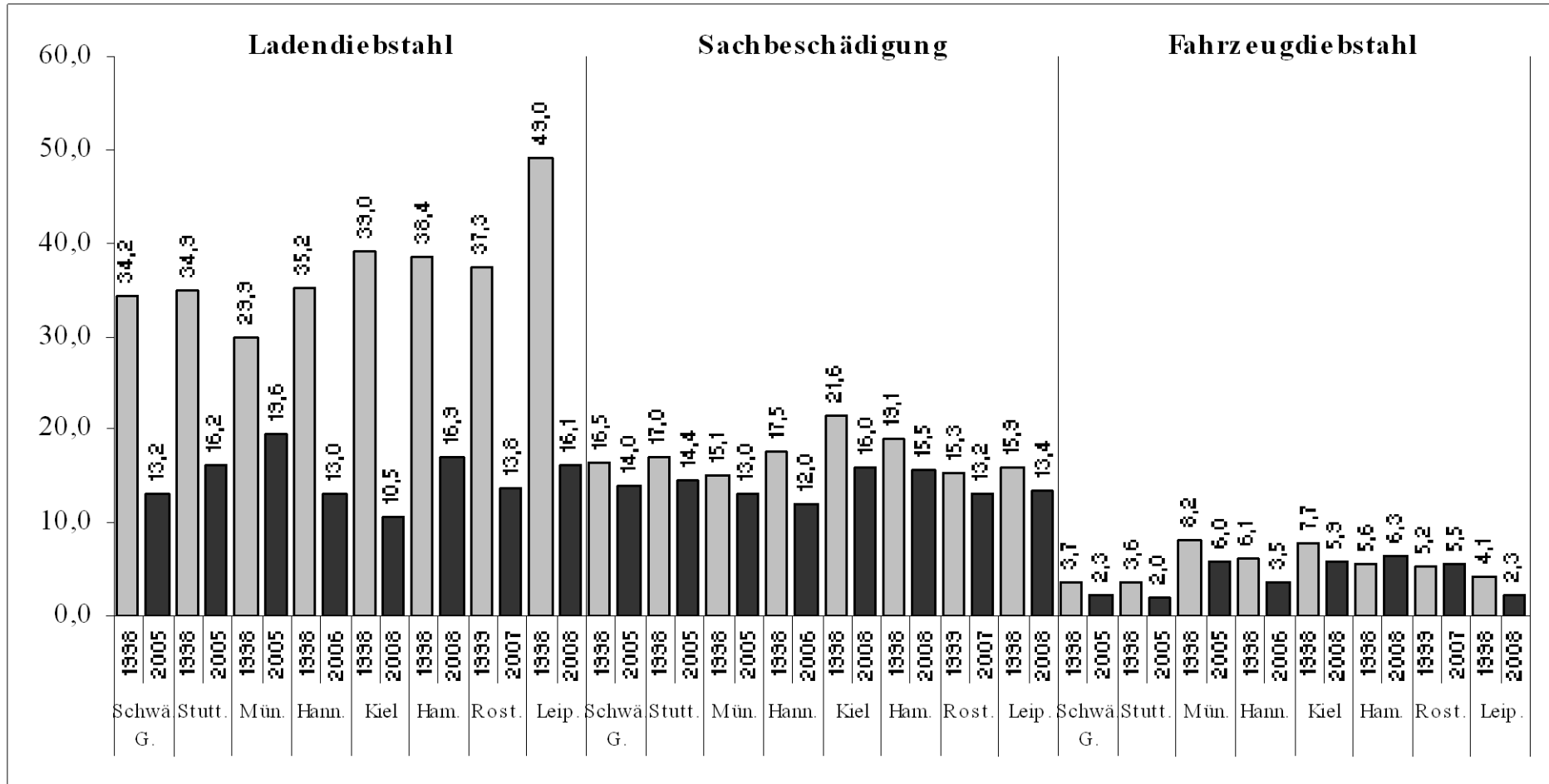
Jugendgewalt

Entwicklung von Schulen gemeldeter „Raufunfälle“ und Frakturen infolge von Raufereien je 1.000 versicherte Schüler 1993 bis 2010 (Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung)



Jugendgewalt

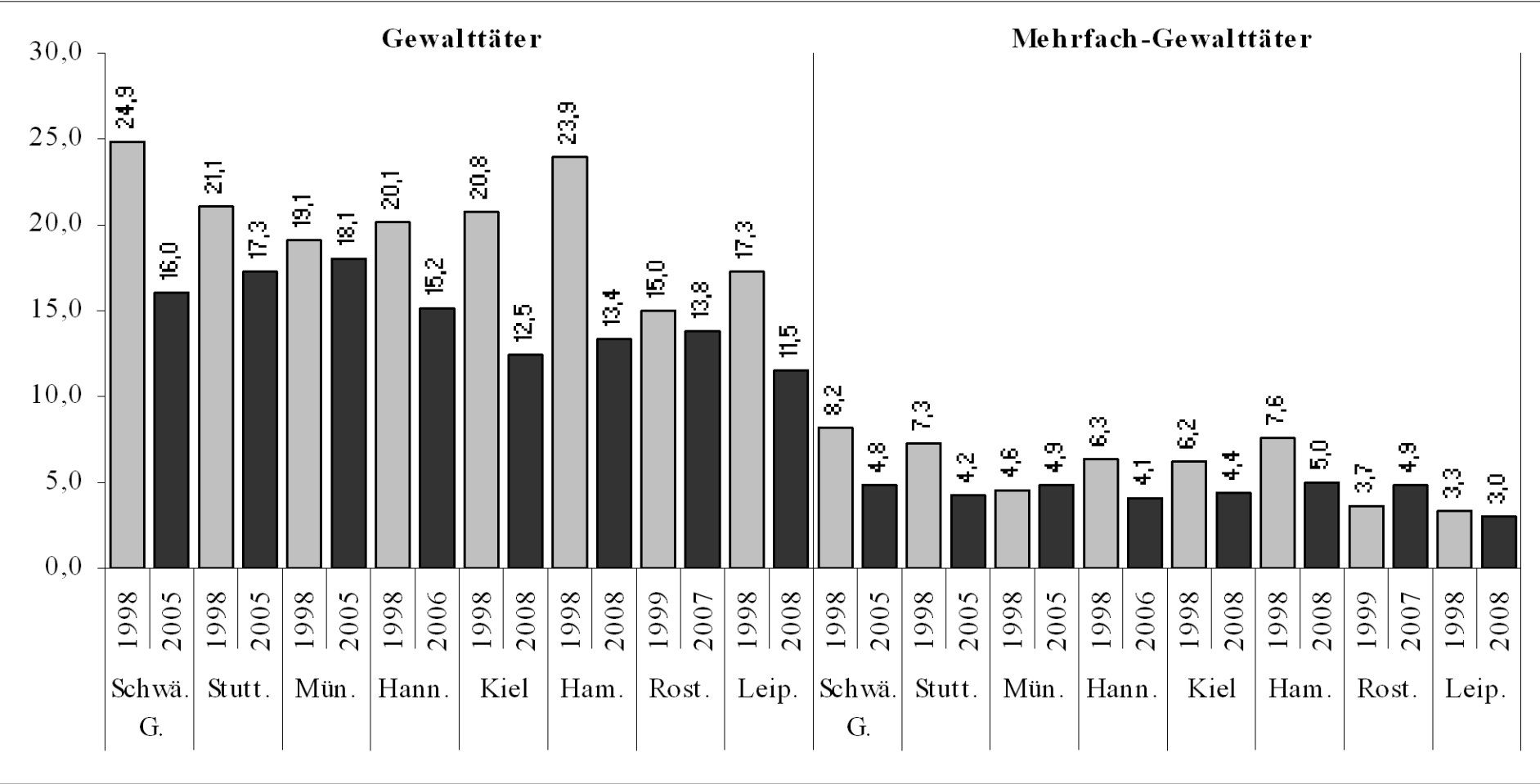
Anteil Jugendliche, die Eigentumsdelikte in letzten 12 Monaten begangen haben, nach Erhebungszeitpunkt und Gebiet (in %)





Jugendgewalt

Anteil Jugendliche, die Gewaltdelikte in letzten 12 Monaten begangen haben, nach Erhebungszeitpunkt und Gebiet (in %)



Landkreis Soltau-Fallingb. 17,9 auf 13,1 % (2005 bis 2010)



Jugendgewalt

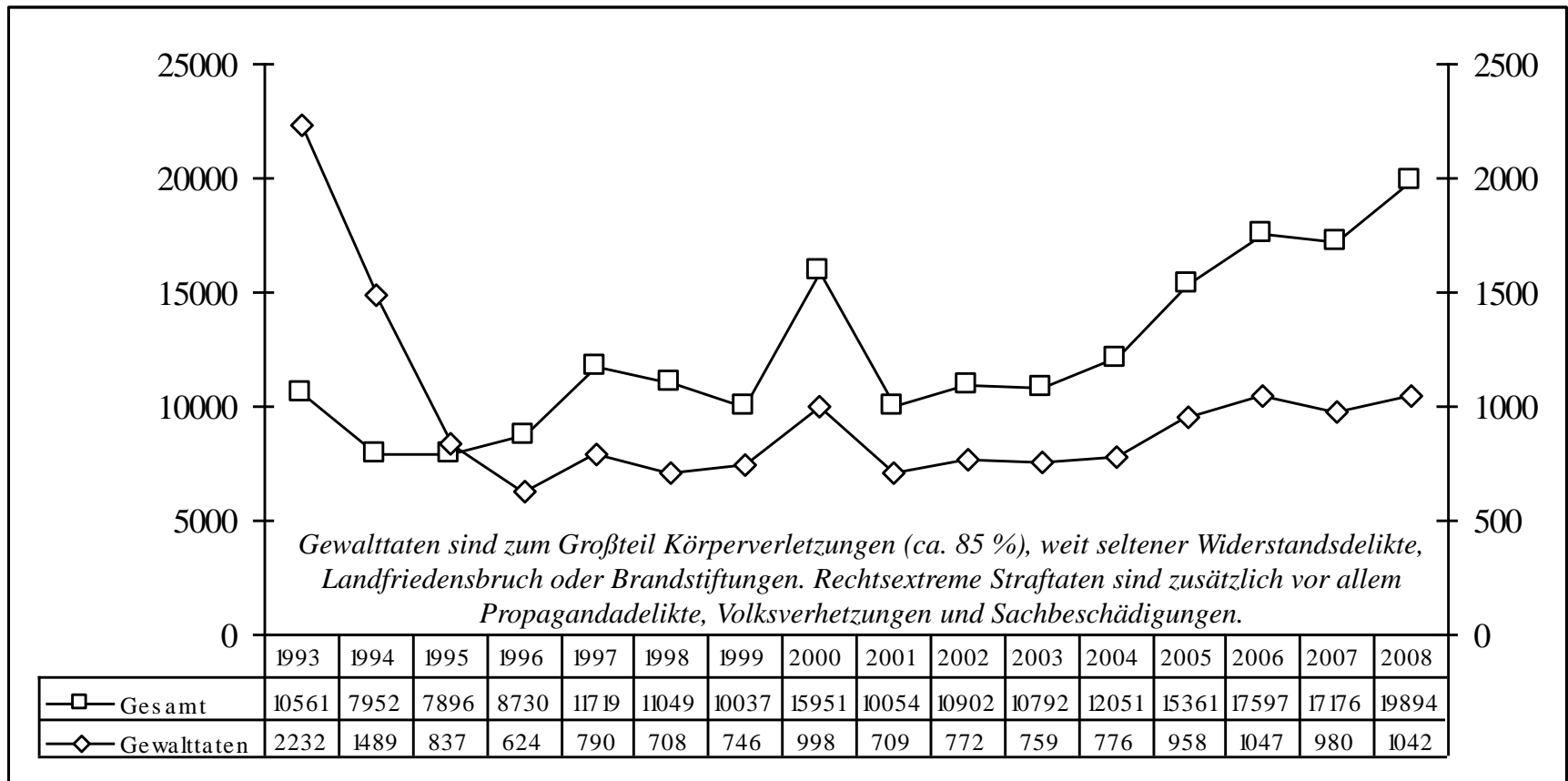
Gründe für positive Entwicklungen:

- Rückgang der elterlichen Gewalt, Zunahme positiver Erziehung
- Anstieg der Gewaltmissbilligung im sozialen Umfeld (insbesondere Familie und Gleichaltrige)
- Zunahme der Gewaltpräventionsaktivitäten insbesondere an Schulen
- Bildungsexpansion
- mehr Jugendliche mit gewaltdistanten Persönlichkeitsfaktoren (Selbstkontroll- und Konfliktlösefähigkeiten, Empathie)
- Anstieg der Anzeige- und Aufklärungsquote
- Rückgang des Gewaltmedienkonsums (insbesondere im Bereich der Computerspiele)



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Entwicklung der Straftaten mit rechtsextremen Hintergrund in der Bundesrepublik seit 1993
(Quelle: bis 2005 Coester (2008, S. 380); ab 2006: Verfassungsschutzberichte)



Die Zahlen zu Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund sind nicht ohne Weiteres über die Jahre hinweg vergleichbar, da sich z.T. Erfassungsmodalitäten änderten. Eine zentrale Veränderung trat 2001 in Kraft, nach der die Straftaten nunmehr entlang der Leitbegriffe „politisch motivierte Kriminalität“ und „Hasskriminalität“ erfasst werden (vgl. Kubink 2002).



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

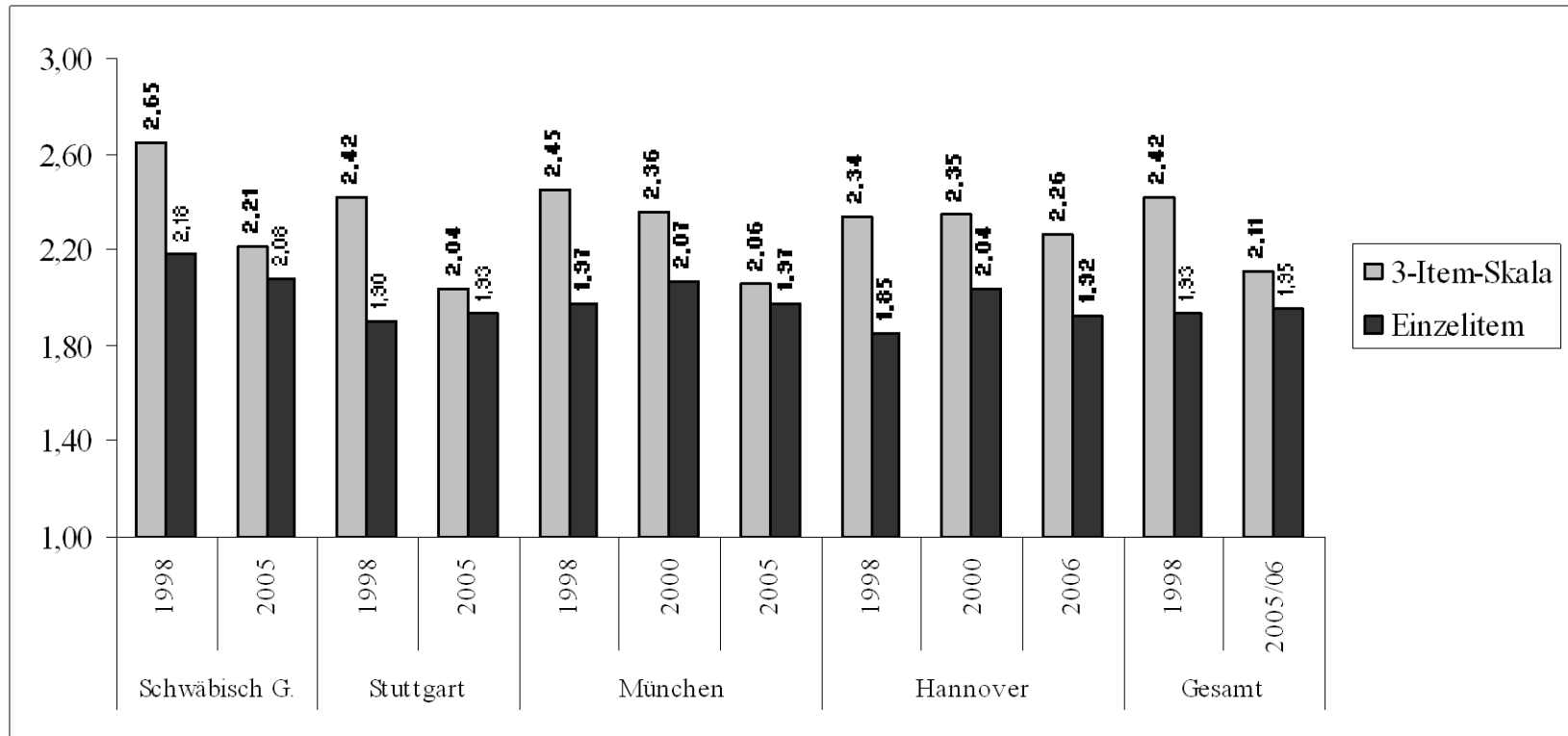
Entwicklung fremdenfeindlicher Einstellungen:

- Bislang keine Daten zu Dunkelfeld rechtsextremer Gewalt, aber einige (wenige) Erkenntnisse zur Entwicklung fremdenfeindlicher Einstellungen
- Coenders und Scheepers (2004), dass zwischen 1980 und 2000 fremdenfeindliche Einstellungen kontinuierlich abgenommen haben.
- Heitmeyer (2009), dessen Studie 2002 beginnt, berichtet, dass die Fremdenfeindlichkeit nach einem kurzen Anstieg bis 2005 danach bis 2008 sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland zurückgeht. Die Zustimmung zum Antisemitismus fällt bereits seit 2003 in beiden Teilen Deutschlands.
- Brähler et al. (2012) berichten eine Zunahme der Fremdenfeindlichkeit in den letzten Jahren, insb. in Ostdeutschland;



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Entwicklung rechtsextremer Einstellungen



=> zwischen 1998 und 2005/06 einen Rückgang von 44,7 auf 31,2 % fremdenfeindlich eingestellter Jugendlicher

„Wer sich in Deutschland nicht anpassen kann, sollte das Land wieder verlassen.“

„Die Ausländer haben Schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.“

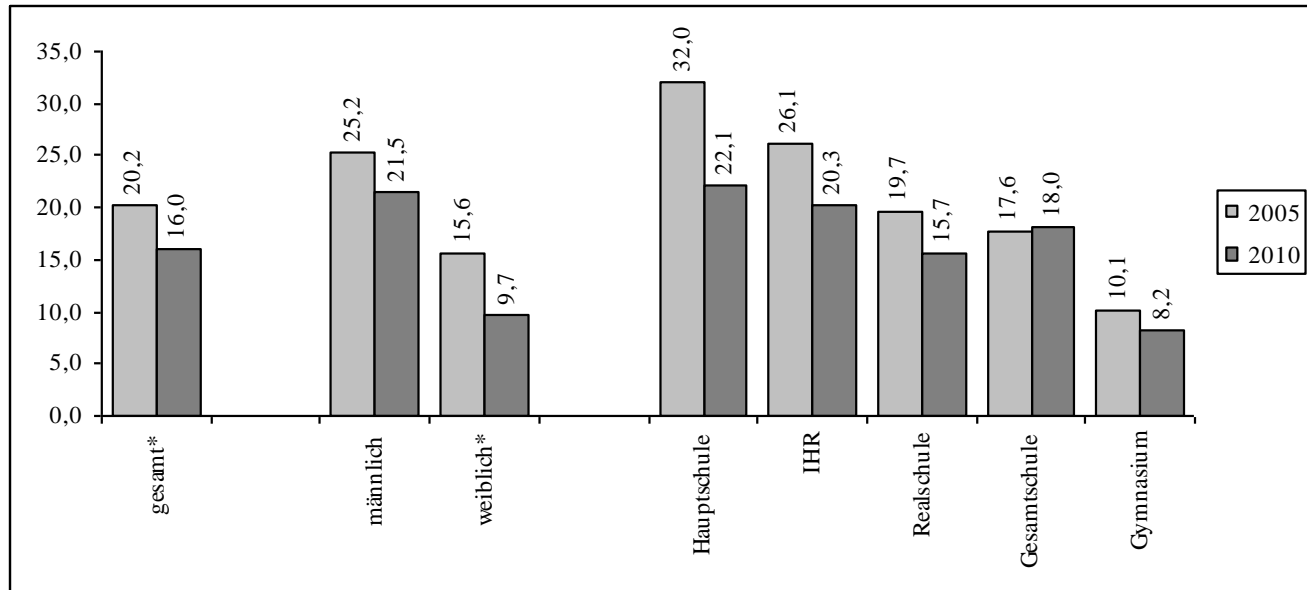
„Die meisten Asylbewerber wollen sowieso nur die Deutschen ausnutzen“

„Auf dem Arbeitsmarkt sollten Ausländer und Deutsche die gleichen Chancen haben.“



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Entwicklung rechtsextremer Einstellungen - Landkreis Soltau-Fallingb. ostel

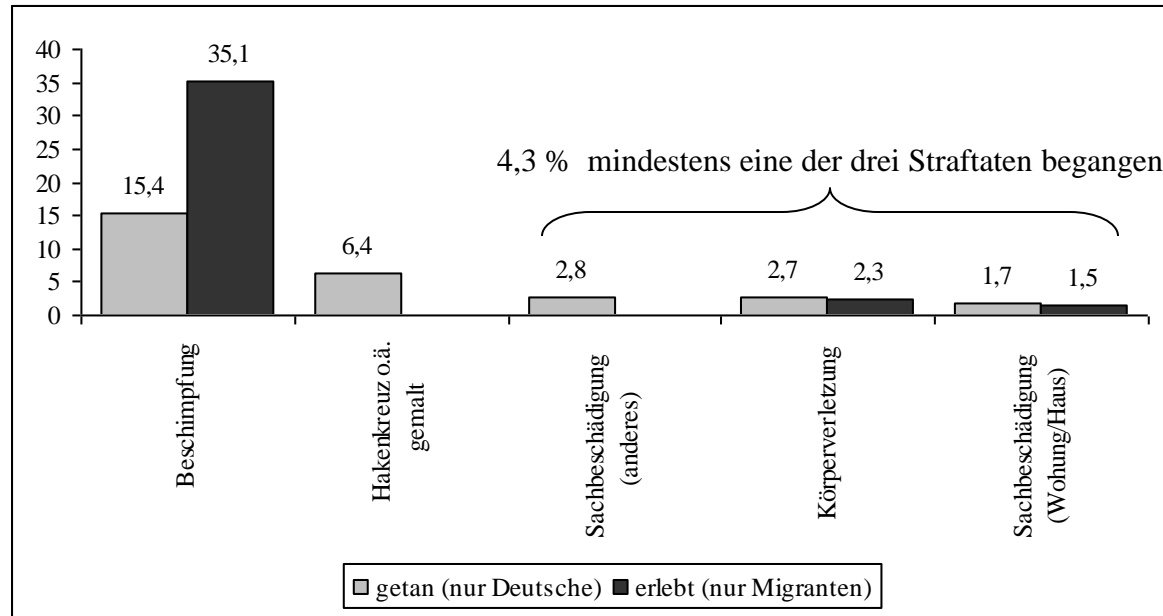


Andere Nationen sind nicht so leistungsfähig wie die Deutschen.
Wer sich in Deutschland nicht anpassen kann, sollte das Land wieder verlassen.
Die Ausländer haben Schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.
Die Deutschen sind anderen Völkern grundsätzlich überlegen.
Deutschland den Deutschen - Ausländer raus.
Die meisten Kriminellen sind Ausländer.
Die meisten Asylbewerber wollen sowieso nur die Deutschen ausnutzen.
Auf dem Arbeitsmarkt sollten Ausländer und Deutsche gleiche Chancen haben. (-)
Ich finde Ausländer muss man aufklatschen und raushauen.



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Begehen bzw. Erleben rechtsextremer Straftaten (in %)



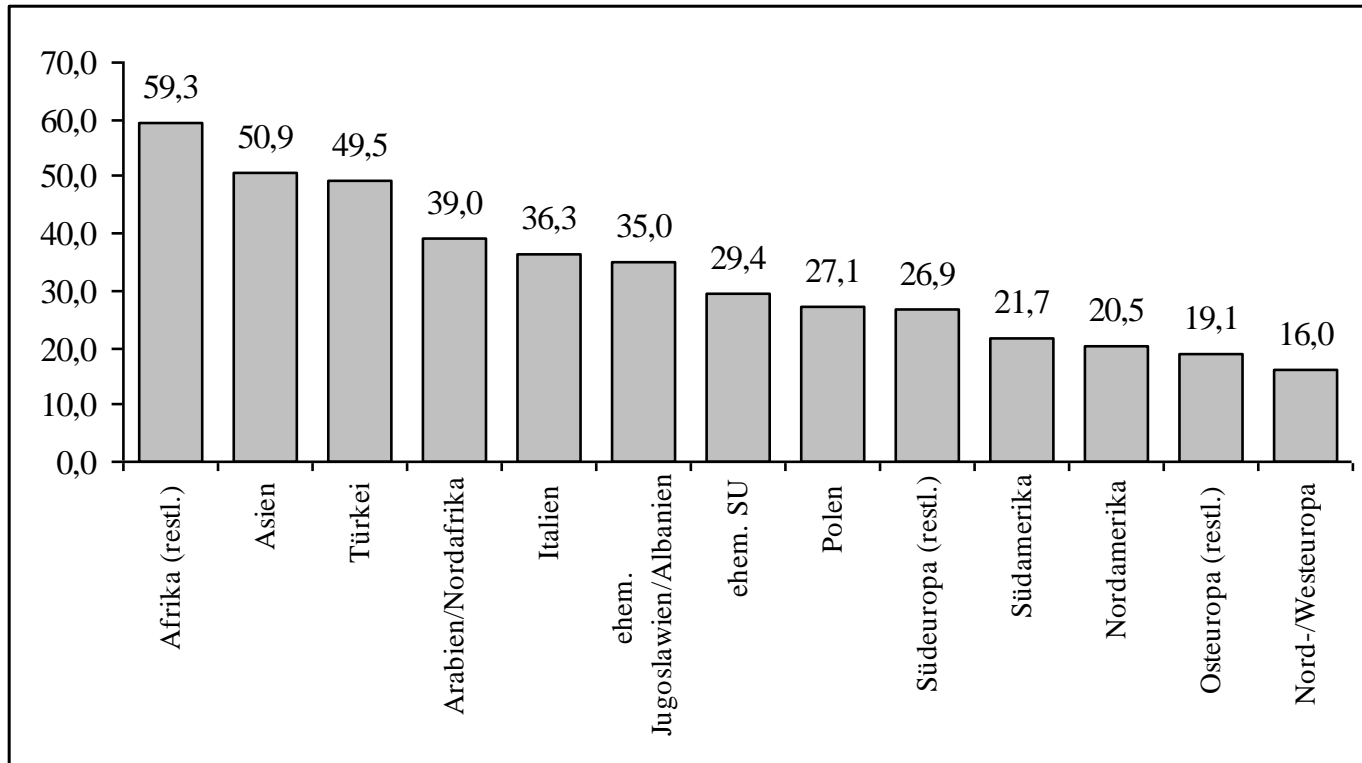
**Unterschiede nach
Geschlecht und
Schulform, nicht Ost-
West**

- Beschimpfung:** deutsche Befragte: „absichtlich jemanden beschimpft, weil er Ausländer war“; nichtdeutsche Befragte: „Ich wurde als Ausländer, Kanake oder Ähnliches beschimpft.“
- Hakenkreuz gemalt:** deutschen Befragte: „ein Hakenkreuz oder einen Spruch wie ‚Ausländer raus‘ an eine Hauswand oder eine öffentliche Toilette gemalt bzw. gesprayt“.
- Sachbeschädigung:** deutsche Befragte: „absichtlich Dinge beschädigt, weil sie Ausländern gehörten“.
- Körperverletzung:** deutschen Befragte: „absichtlich jemanden stark geschlagen, weil er Ausländer war“; nichtdeutsche Befragte: „geschlagen und verletzt, weil ich kein einheimischer Deutscher bin“.
- Sachbeschädigung (Wohnung/Haus):** deutsche Befragte: „absichtlich ein von Ausländern bewohntes Haus beschädigt“; nichtdeutsche Befragte: „Haus oder Wohnung wurde beschädigt, weil ich kein einheimischer Deutscher bin“



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

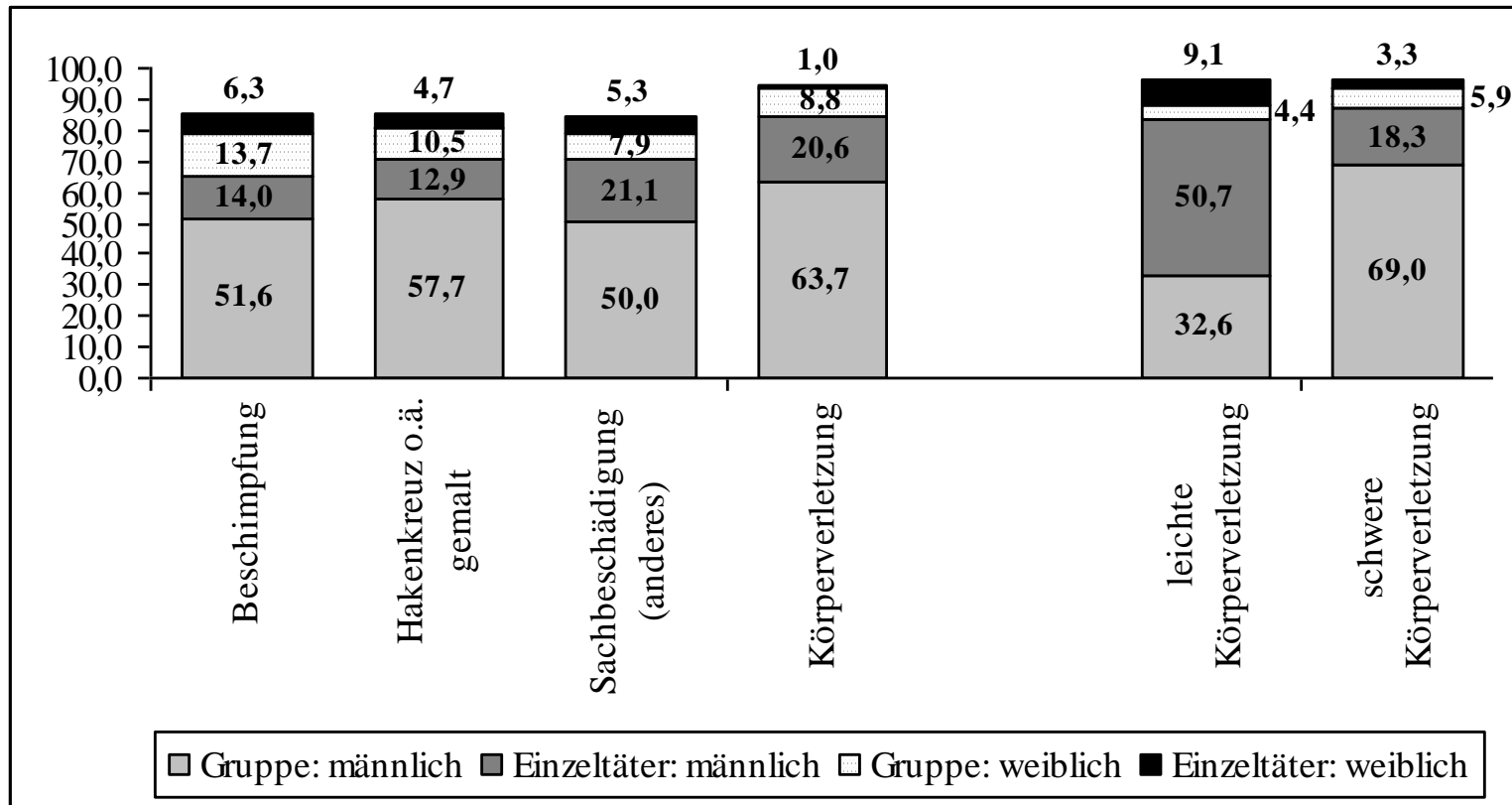
Erleben von Beschimpfungen nach Migrantengruppe (in %)





Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

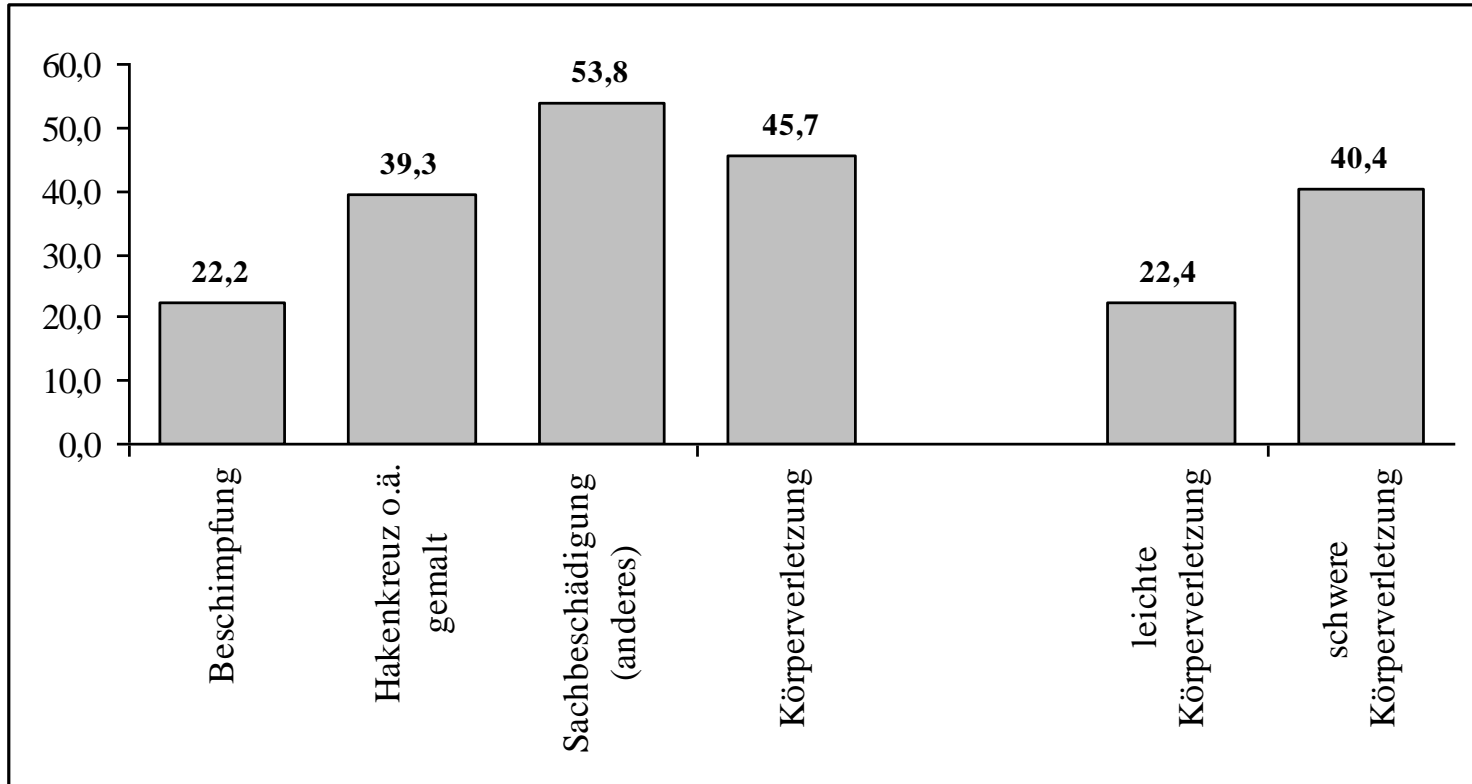
Anteil an Einzel- und Gruppentaten bei verschiedenen Delikten (in %)





Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Alkoholkonsum der Täter bei zuletzt begangener Tat (in %)





Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Niedrigschwelliges rechtsextremes Verhalten, nur deutsche Befragte (in %)

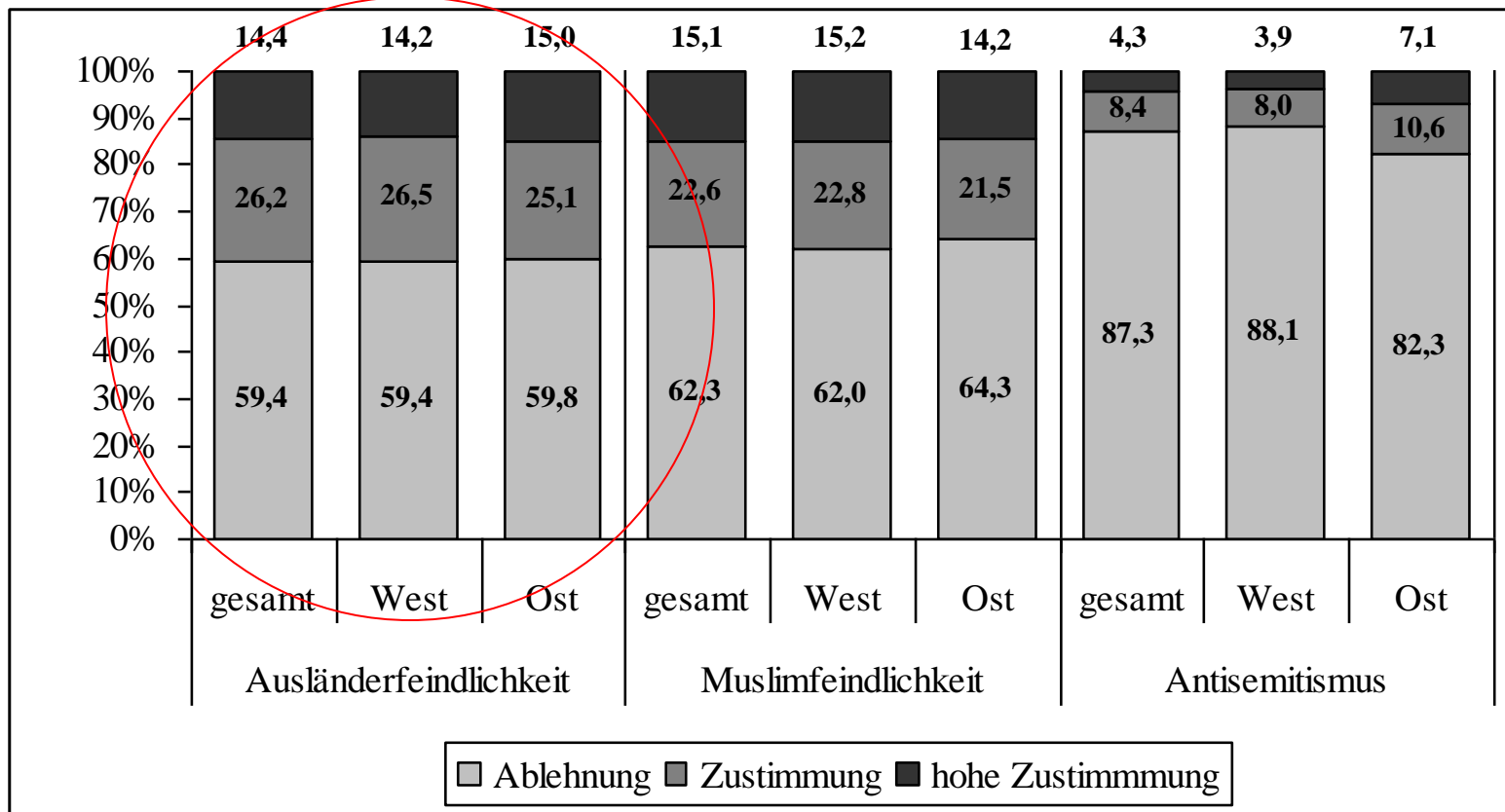
	nie	selten	manch mal	oft	sehr oft
Ich habe Musik mindestens einer der folgenden Gruppen gehört: Endstufe, Nordwind, Kraftschlag, Störkraft, Landser.	78,1	15,1		6,9	
Ich habe Kleidung bestimmter Marken wie Consdaple, Masterrace, Walhall Germany, Thor Steinar o.ä. getragen.	88,6	7,6		3,8	
Auf meiner Schultasche oder meiner Kleidung habe ich Sticker oder Buttons getragen, um zu zeigen, dass ich rechts bin.	93,9	4,3		1,8	
Index „Äußere Anzeichen einer rechtsextremen Gesinnung (Musik, Sticker, Kleidung)“	73,3	17,4		9,3	

Unterschiede nach Geschlecht, Schulform, Ost-West



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen im Ost-West-Vergleich,
nur deutsche Befragte (in %)



□ Ablehnung □ Zustimmung ■ hohe Zustimmung

Die Faktorenanalysen führen jeweils zu einfaktoriellen Lösungen, die bei der Ausländerfeindlichkeit 55,9 % der Gesamtvarianz der Items aufklärt, beim Antisemitismus 67,3 % und bei der Muslimfeindlichkeit 61,2 %. Die interne Konsistenz der Skalen ist mit Cronbachs Alpha von .84 (Ausländerfeindlichkeit), .76 (Antisemitismus) und .83 (Muslimfeindlichkeit) als gut zu bezeichnen.



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen, nur deutsche Befragte (in %)

Zustimmung zu
rechtsextremen
Einstellungen, nur
deutsche Befragte (in %,
Quellen: Terwey et al.
(2008, ALLBUS),
Leibold und Kühnel
(2003))

	Mittelwert*	Anteil zustimmender Antworten
Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil besser an den der Deutschen anpassen.	4.76	57,2
Man sollte den in Deutschland lebenden Ausländern jede politische Betätigung untersagen.	3.08	22,0
Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten sich ihre Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.	2.95	21,6
Die in Deutschland lebenden Ausländer sind keine Bereicherung für die Kultur in Deutschland.**	4.39	45,4
Die meisten Ausländer sind kriminell.	3.87	39,2
Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die in Deutschland lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	3.80	38,0
Ausländerfeindlichkeit Gesamtskala	3.81	40,6
Ich finde es nicht schrecklich, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.**	2.34	14,2
Juden haben auf der Welt zu viel Einfluss.	2.46	11,6
Durch ihr Verhalten sind die Juden an ihren Verfolgungen nicht ganz unschuldig.	2.58	14,7
Antisemitismus Gesamtskala	2.46	12,7
Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.	1.96	25,1
Durch die vielen Muslime hier fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land.	2.27	41,0
Ich hätte ein Problem damit, von einer muslimischen Frau mit Kopftuch unterrichtet zu werden.**	2.71	58,0
Muslimen sollte jede Form der Religionsausübung in Deutschland untersagt werden.	1.89	23,0
Ich hätte Probleme, in eine Gegend zu ziehen, in der viele Muslime leben.	2.67	57,9
Muslimfeindlichkeit Gesamtskala	2.30	37,7

* Den Items zur Ausländerfeindlichkeit und zum Antisemitismus konnte zwischen „1 – stimmt nicht“ und „7 – stimmt genau“ zugestimmt werden, den Items zur Muslimfeindlichkeit zwischen „1 – stimmt nicht“ und „4 – stimmt genau“.

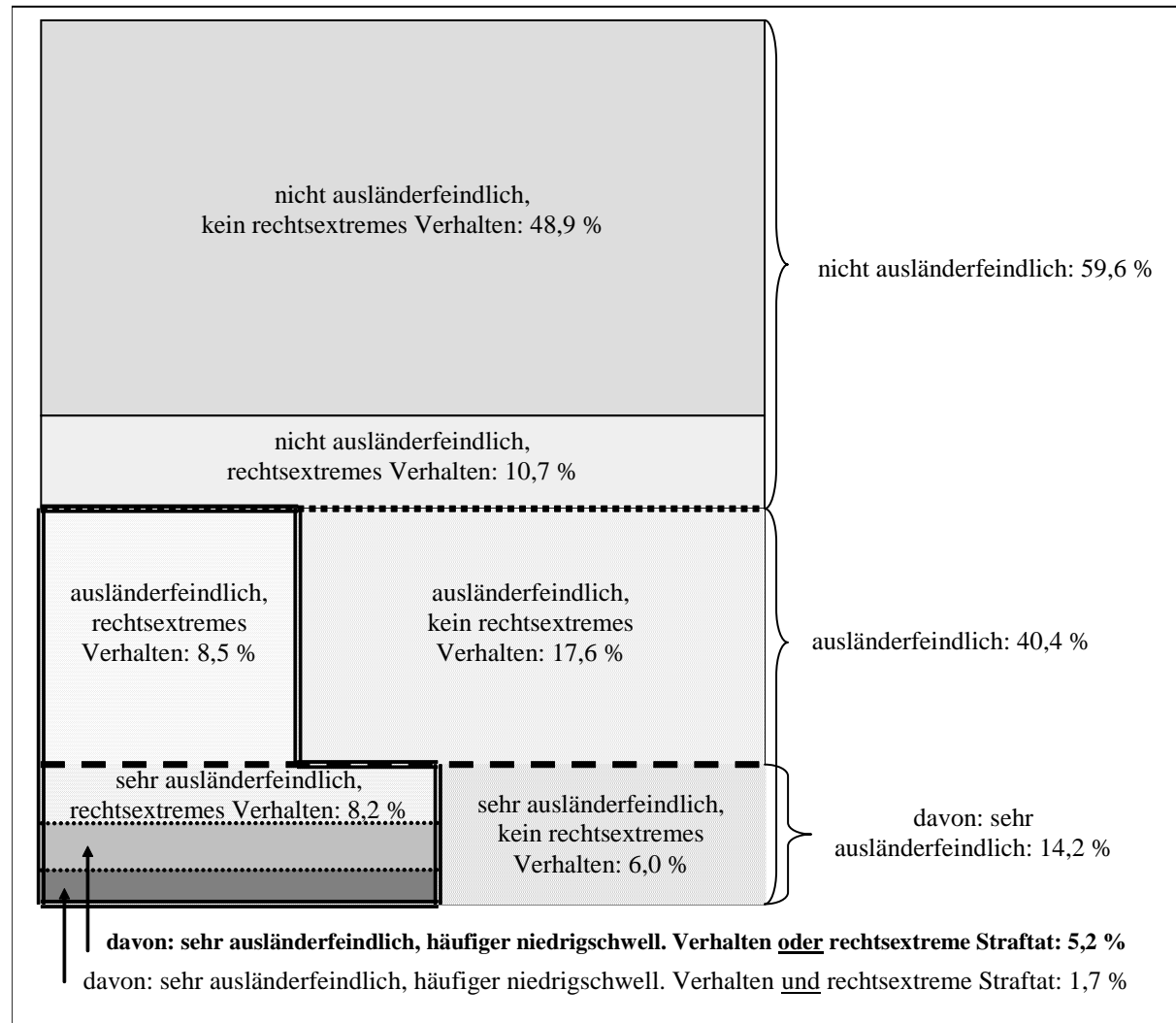
** Diese Items stellen Umkehritems dar; für die Darstellung in der Tabelle wurden sie so umformuliert, dass sie in der Richtung mit den anderen Items übereinstimmen (hohe Werte = hohe Feindlichkeit).



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Ausländerfeindlichkeit und rechtsextremes Verhalten – Eine Gruppenübersicht (nur deutsche Befragte; in %)

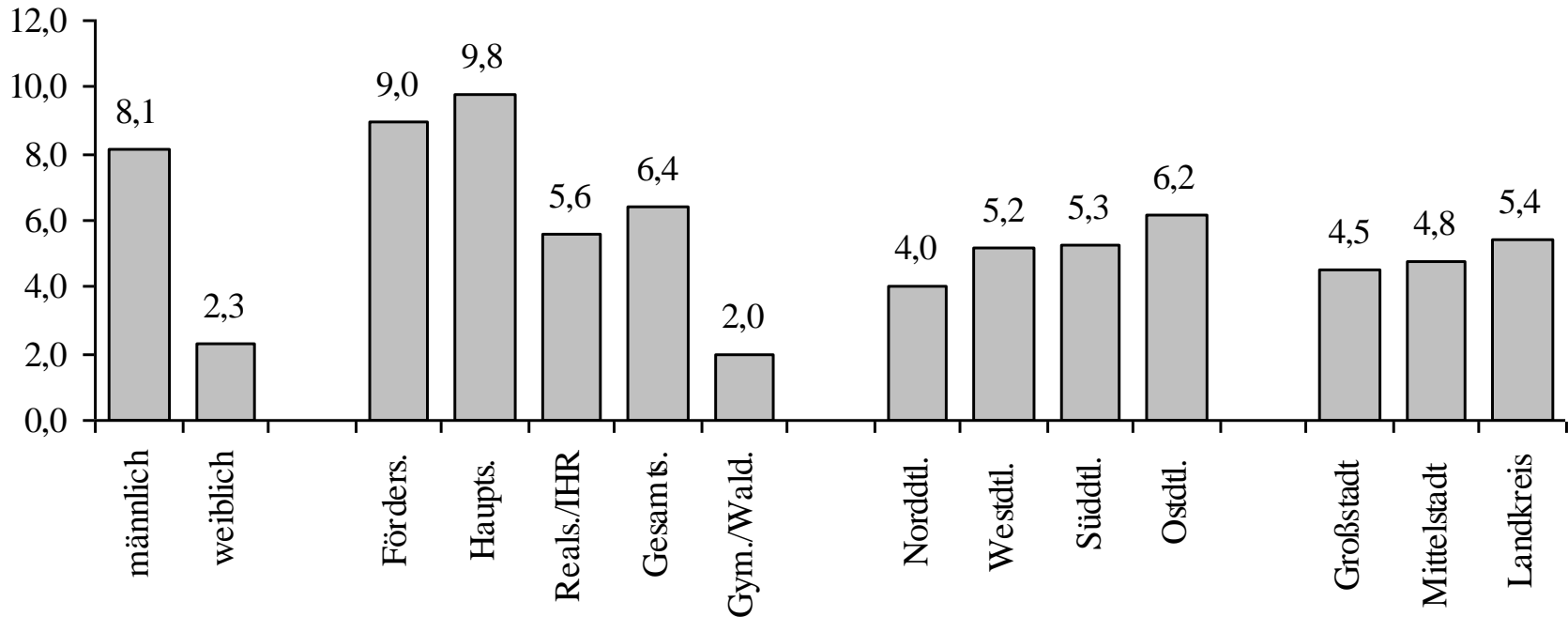
Heitmeyer:
Rechtsextremismus =
Einstellung
(Ideologie der
Ungleichheit) +
Verhalten
(Gewaltbereitschaft)





Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

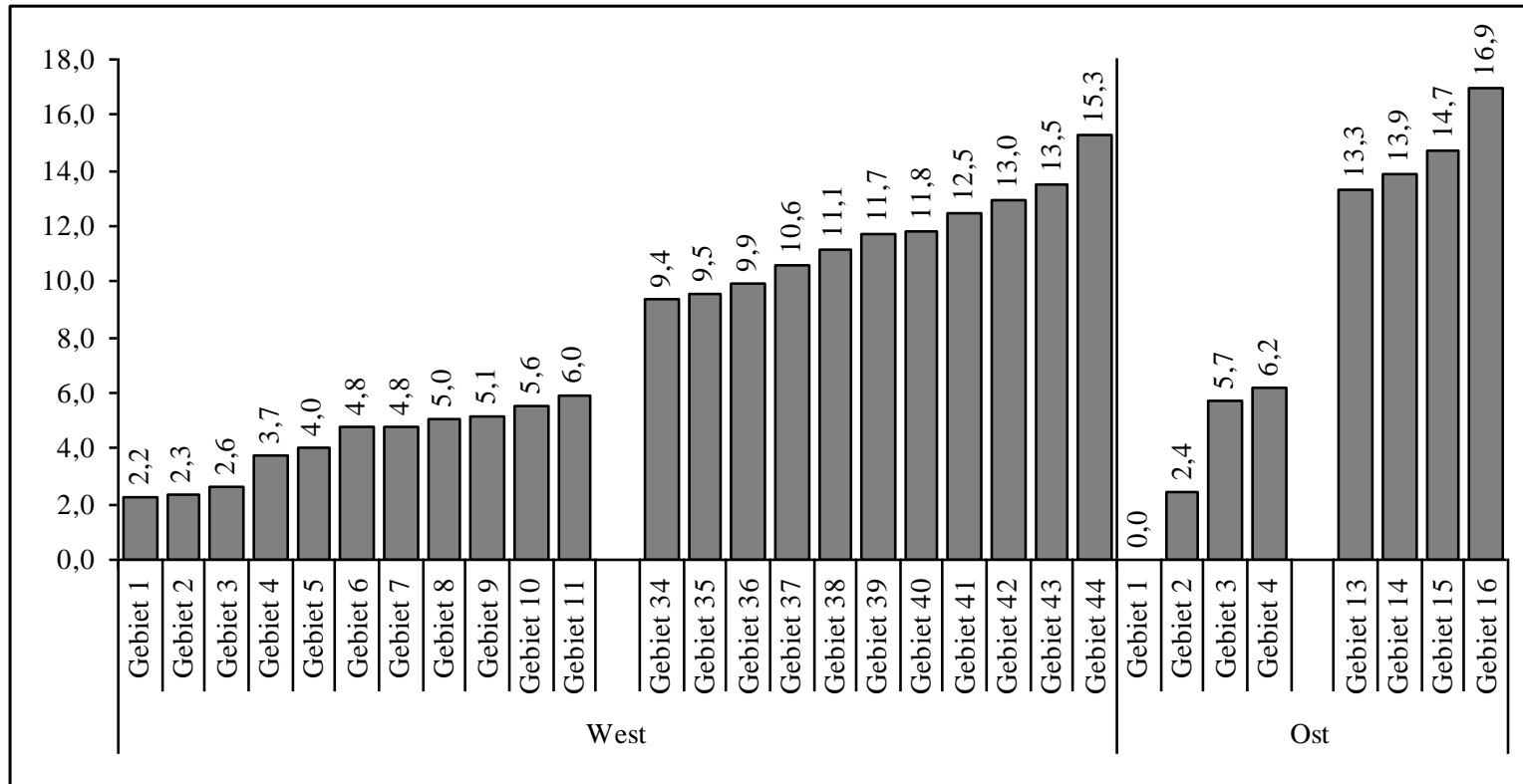
Anteil rechtsextremer Jugendlicher nach Geschlecht, Schulform und Gebietskategorien, nur deutsche Befragte (in %)





Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Rechtsextremismus (unteres bzw. oberes Viertel) nach Gebietskategorien, nur männliche deutsche Befragte (in %)



In Westdeutschland gilt: Unter den Gebieten mit geringerer Belastung sind norddeutsche Gebiete – gemessen an ihrem Anteil in der Stichprobe – überrepräsentiert; Gleiches gilt für die Großstädte.



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Bedingungsfaktoren von Rechtsextremismus

- Geschlecht, Bildung (Rippl et al. 1998, Rippl 2002); Mechanismen: Erziehung, Werthaltungen, komplexes Denken
- elterliche Erziehung: Bindungsstile (Hopf 1995), Anwendung von Gewalt (Wetzels/Greve 2001)
- Persönlichkeitsfaktoren: Autoritarismus (Seipel/Rippl 2000, Altemeyer 1981), Selbstkontrolle (Gottfredson/Hirschi 1990), Dominanzorientierungen (Hadjar 2004)
- Schule: Leistungsprobleme und Anerkennungsdefizite (Melzer/Rostampur 2002)
- Peers: Kontakt mit Migranten (Allport 1960, Christ/Wagner 2008), Einstellungstransmission
- Freizeit: Gewaltmedienkonsum (Weiß 1997), Mitgliedschaft in Vereinen, Alkoholkonsum
- regionale Besonderheiten: Migrantanteil (Wolf et al. 2005), wirtschaftliche Entwicklung (Hüpping/Reinecke 2007), Ost-West (Heitmeyer 2009)



	Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4	Modell 5	Modell 6	Modell 7
Geschlecht: männlich	4.846	4.852	4.604	2.908	1.290	3.201	1.131
Schule: Förder/Haupt	8.688	8.714	7.020	8.140	8.436	4.141	7.379
Schule: Real/IHR	3.684	3.590	3.013	3.430	2.721	2.558	2.600
Schule: Gesamt	4.521	4.575	3.850	4.323	3.291	2.905	3.242
Schule: Gymnasium	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz	Referenz

Einflussfaktoren von
Rechtsextremismus

(binäre logistische

Mehrebenenanalyse;

abgebildet: $\text{Exp}(B)$; f

signifikant bei $p < .001$,

unterstrichen: signifikant

bei $p < .05$)

„Nicht ausländerfeindliche

Jugendliche ohne

rechtsextremes Verhalten“

vs. „rechtsextreme“

Jugendliche

1. Vergleichbare Einflussfaktoren wie Gewaltverhalten

2. Mitgliedschaft in FFW Risikofaktor

3. „Klassische“ regionale Bedingungsfaktoren irrelevant

				9	<u>1.648</u>	<u>1.589</u>	1.498	<u>1.610</u>
				2	1.041	1.083	<u>1.374</u>	0.960
				3				Referenz
				4				1.138
Energieverwendung in Kindheit: häufig leicht/schwer					2.307			2.039
				6				0.647
				1				1.572
					2.683			1.770
					1.363			1.480
Materialistische Werte					1.469			1.464
						0.122		0.069
						1.639		1.484
						4.093		2.894
						2.009		1.864
						0.550		0.610
Mitgliedschaft: rechten Gruppen								18.874
Gewalttat in letzten 12 Monaten begangen								5.581
Ausländerfeindlichkeit der Freunde								10.592
Migrantenanteil		0.998	1.000	0.997	1.012	0.999	1.012	
Quote: abhängig von staatlichen Leistungen		0.991	0.974	0.988	0.973	0.975	0.964	
Ostdeutsch		1.405	1.880	1.486	1.887	1.349	2.199	
Landkreis		1.259	1.214	1.283	1.199	1.382	1.131	
U0	0.114	0.099	0.122	0.088	0.110	<u>0.076</u>	0.093	
Extra-dispersion	0.892	0.906	0.836	0.855	0.834	0.850	0.789	
erklärte Varianz	32,3 %	32,3 %	42,4 %	48,5 %	48,3 %	71,0 %	62,5 %	
Befragte/Gebiete	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	8594/61	

ICC (leer: 3.9 %)

3.8 %

3.2 %

4.2 %

3.0 %

3.9 %

2.7 %

3.5 %



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Nachfolgeuntersuchung: Forschungsstand

- Bereich Prävention (Kleffner 2009): Trend weg von einer Individualperspektive hin zu einer lokalen und regionalen Perspektive (Programme Xenos, Entimon und Civitas; „Vielfalt tut gut“)
- Eskalationsmodell von Willems et al. (1993): Konflikte zwischen ansässiger Bevölkerung und Asylbewerbern wurden in der Lokalpolitik nicht oder nur unzureichend wahrgenommen, so dass sich „die politischen Gelegenheitsstrukturen für rechtsradikale und gewaltbereite Gruppen“ veränderten (S. 222).
- Heitmeyer (2002): zusätzlich zu Sozialisationseinflüssen (Familie etc.) wird die Rolle von Organisationen (subkulturelle Gruppen) und politischen Entscheidungsträgern sowie die interaktive Dynamik (Gelegenheitsstrukturen) betont.
- Held et al. (2008): Ergebnisse der Regionalstudie weisen darauf hin, „dass nicht die Existenz rechtsextremer Gruppen das eigentliche Problem darstellt, sondern eine politische Kultur, die eine Akzeptanz gegenüber dem Rechtsextremismus entwickelt“ (ebd., S. 171).
- vergleichbare Befunde zum Einfluss der Lokalpolitik bei Klemm et al. (2006) bzw. bei Kock (2006).
- Borstel (2008) berichtet anhand einer Gemeinde in der Westpfalz, dass Rechtsextremismus in Gebieten (insbesondere im ländlichen Raum) erfolgreich ist, die von „ökonomischen Umbrüchen und sozialen Schwierigkeiten“ (S. 269) gekennzeichnet sind. Legge et al. (2009) können ebenfalls zeigen, dass eine negative regionale Wirtschaftsentwicklung die Wahlbeteiligung senkt und Erfolge rechtsextremer Parteien wahrscheinlicher macht.



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

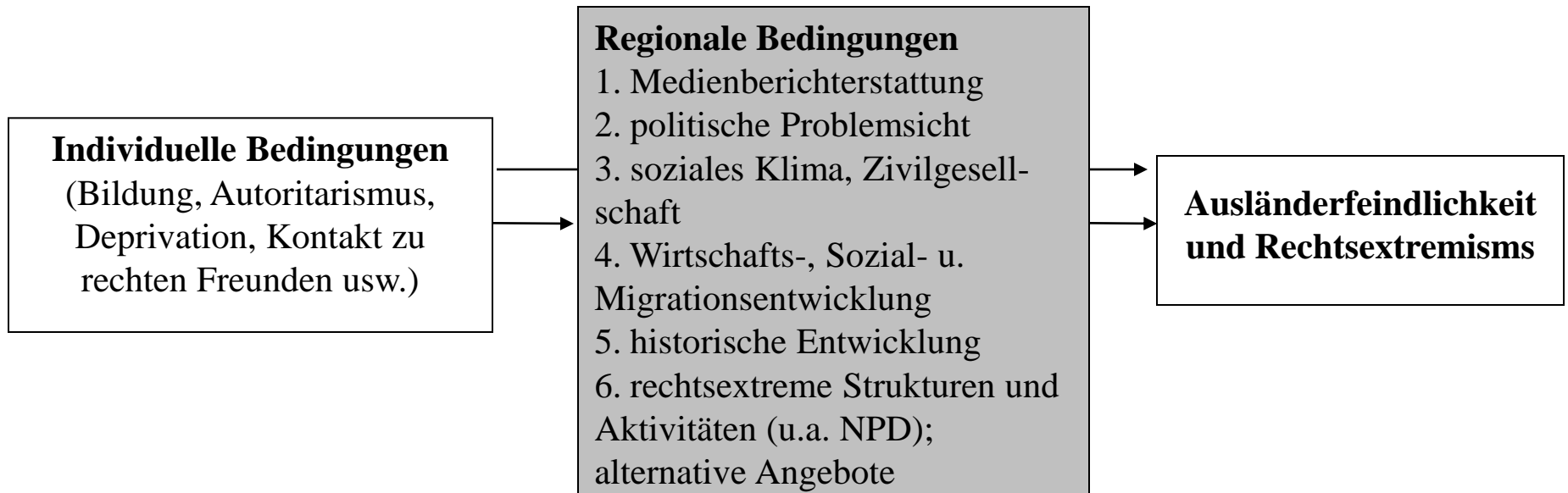
Nachfolgeuntersuchung: Forschungsstand

- Buchstein und andere (2011) untersuchen drei ländliche Regionen in Ostdeutschland (Anklam, Ueckermünde, Lübbtheen). Zentrale Befunde sind: Erstens wird auf die **Rolle der NPD** verwiesen, die zumindest in zwei Gebieten eine starke Parteistruktur aufweist; z.T. pflegt sie zudem einen Verbund mit anderen Akteuren („freie Kräfte“). Zweitens entfalten rechtsextreme Kräfte ihren Einfluss durch **direkte Kontakte mit der Bevölkerung** und durch praktisches Engagement für die Belange von Gemeinden. Ihre Aktivitäten sind also auf den Alltag ausgerichtet. Dies gilt insbesondere in Bezug auf Jugendliche, denen Freizeitangebote (u.a. Musik, Tanz) unterbreitet werden. Drittens werden von Rechtsextremen **Land und Immobilien** gekauft, um feste Strukturen vor Ort zu schaffen. Viertens kann der Rechtsextremismus nur dann in einer Region erfolgreich zurückgedrängt werden, wenn ihn die demokratischen Gruppierungen vor Ort gemeinsam als Problem ansehen und sich über den aktuellen Handlungsbedarf einig sind. Letztlich wird damit erneut die **politische Kultur bzw. allgemeiner, die Zivilgesellschaft** als zentraler regionaler Bedingungsfaktor benannt.



Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Nachfolgeuntersuchung: Vertiefende Analysen in 20 Gebieten der 61 Befragungsgebiete

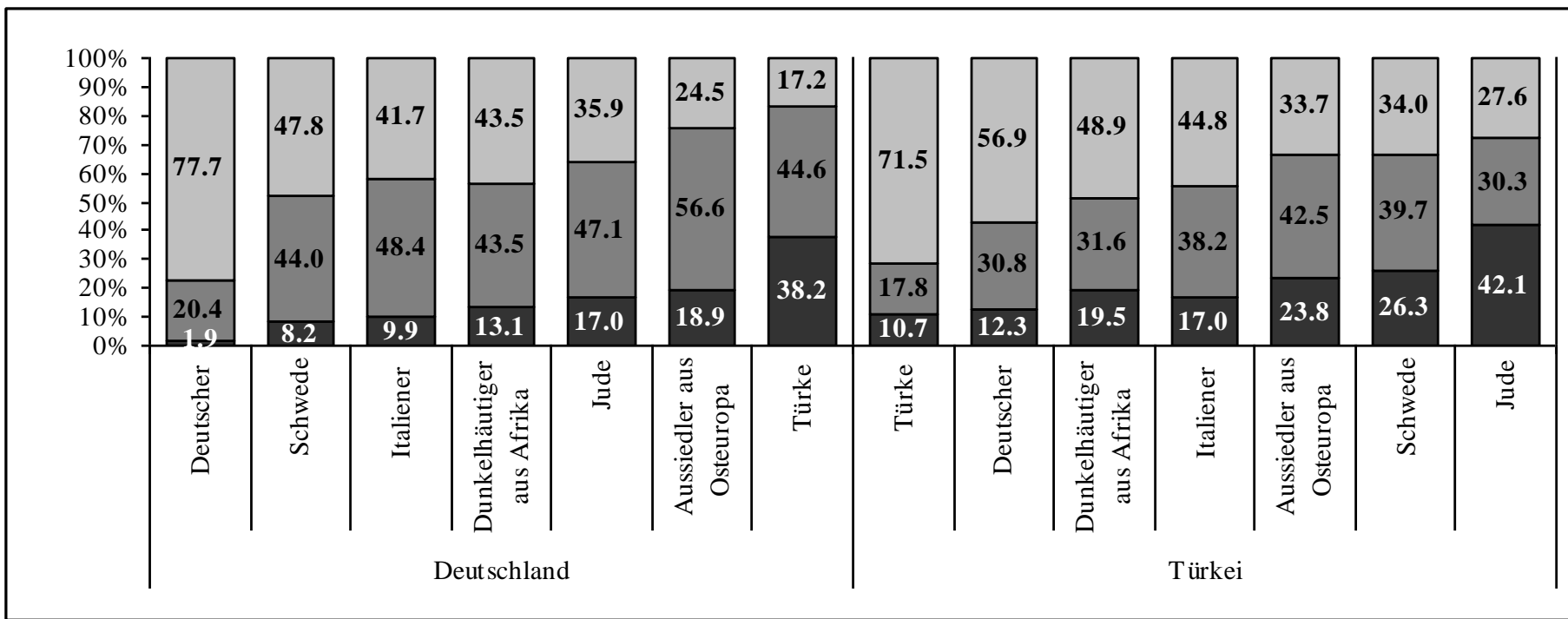


1. Welches sind die regionalspezifischen Faktoren, die den Rechtsextremismus Jugendlicher fördern oder ihn in seiner Entfaltung behindern?
2. Welche Folgerungen leiten sich daraus für die Entwicklung von lokalen und überregionalen Präventionsansätzen ab?

Module: Schülerbefragung in 20 Gebieten; Analyse der Sozialstruktur/des sozialen Kapitals; Zeitungs- und Internetrecherche (12 Gebiete); Interviews mit Bürgermeistern/Landräten, Journalisten, Polizeichefs sowie Gruppendiskussionen mit Jugendlichen; Analyse des Wahlverhaltens

Deutschenfeindlichkeit

Wie angenehm wären Angehörige folgender Gruppen als Nachbarn?
(in %; gewichtete Daten)





Deutschenfeindlichkeit: Berlin

Skala Deutschenfeindlichkeit (Mittelwerte; gewichtete Daten; ohne Förderschüler; nur Befragte, die Fragebogenmodul zur Integration ausgefüllt haben)

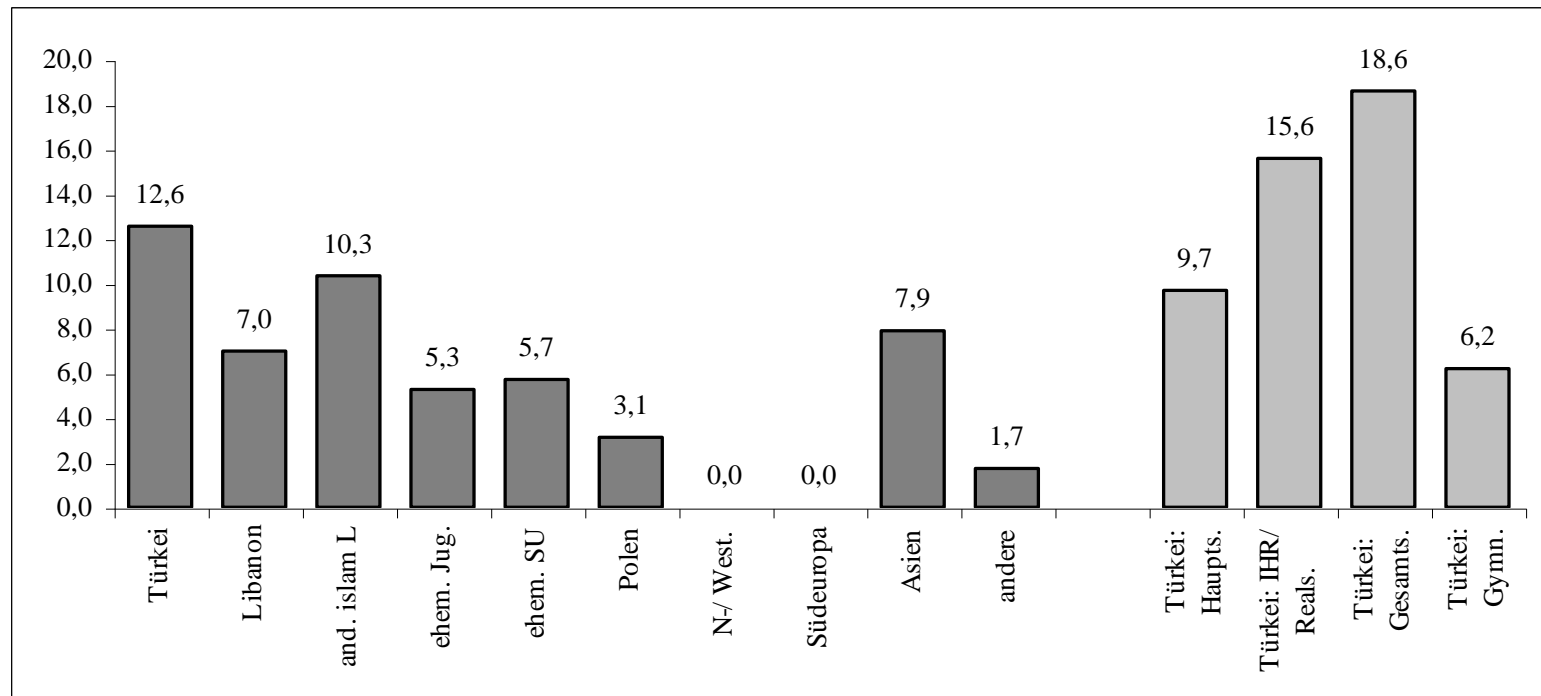
	Zustimmung in %	Mittelwert
Deutsche Männer sollten sich von Frauen unserer Herkunft fernhalten.	18,5	1.66
Die Deutschen sollten sich aus den Angelegenheiten der Leute meiner Herkunft raushalten.	26,4	1.86
Die Deutschen wollen die Leute meiner Herkunft nur ausnutzen.	14,4	1.57
Die Deutschen haben keine Kultur.	15,5	1.59
Die Deutschen sind weniger wert als die Leute meiner Herkunft.*	10,7	1.44
Von den Deutschen sollte man sich fernhalten.*	5,3	1.30
Deutsche sind ungläubig.*	14,9	1.53
Leute meiner Herkunft hassen Deutsche.*	9,6	1.46
Mir wäre am liebsten, wenn alle Deutschen aus meiner Nachbarschaft und Schule verschwinden würden.*	5,3	1.27
Deutsche sind mir egal.	18,7	1.63
Cronbachs Alpha	-	.91

Werden jene Befragte zusammengefasst, die einen Wert von über 2,5 erzielt haben, d.h. mehr Aussagen zugestimmt als abgelehnt haben, dann umfasst diese Gruppe einen Anteil von **7,8 %**.

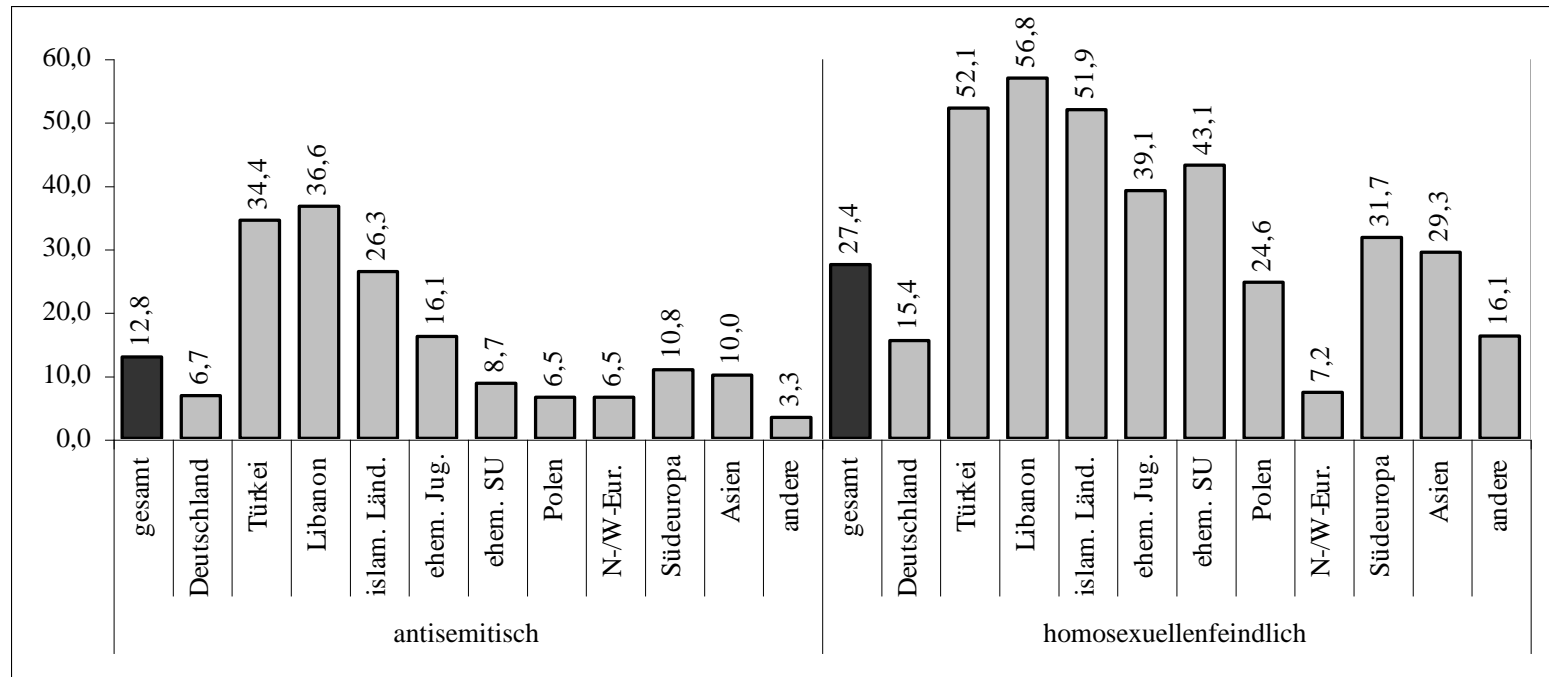
Zum Vergleich: Anteil eher ausländerfeindlicher, deutscher Jugendlicher beträgt in Berlin **26,2 %**.

Deutschenfeindlichkeit: Berlin

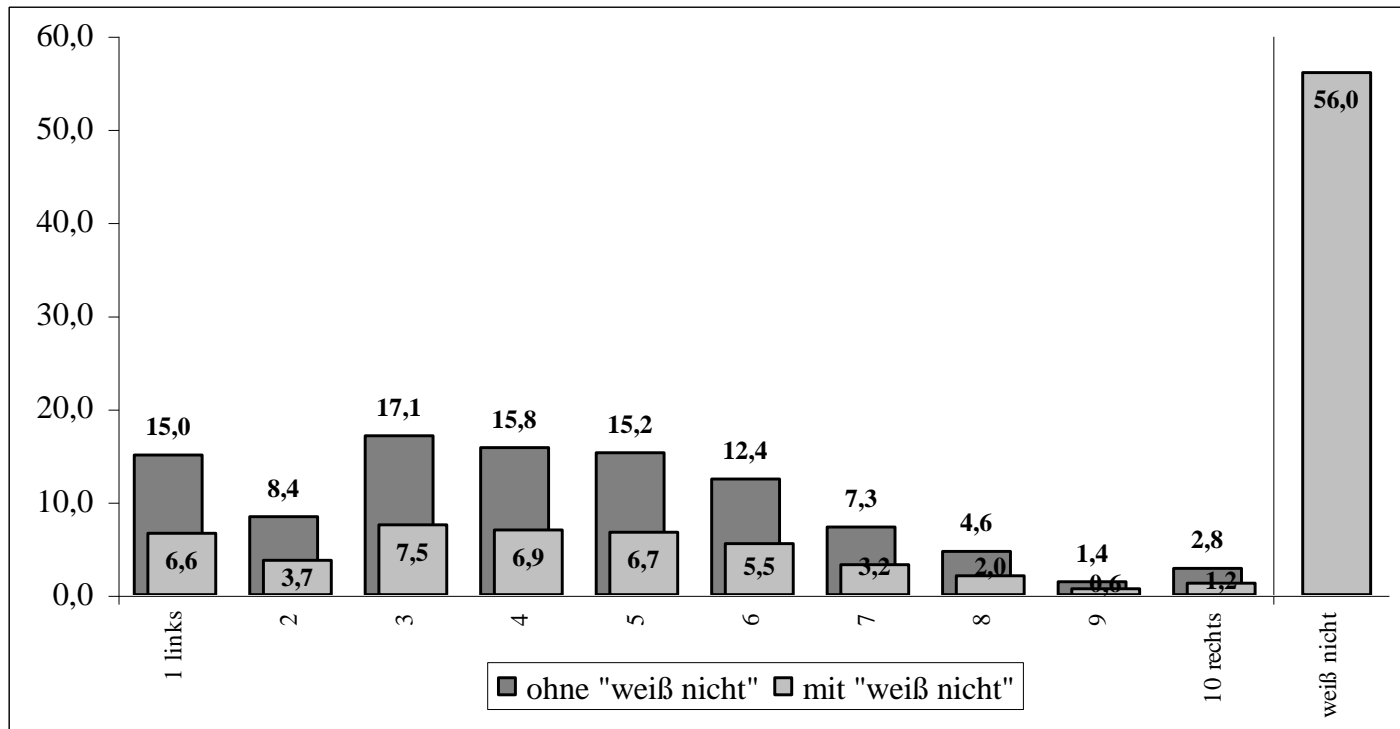
Anteil Befragte mit deutschenfeindlichen Einstellungen nach Migrationshintergrund (in %; gewichtete Daten; nur Befragte, die Fragebogenmodul zur Integration ausgefüllt haben)



Anteil Befragte mit antisemitischen/homosexuellenfeindlichen Einstellungen nach Migrationshintergrund (in %; gewichtete Daten; ohne Förderschüler)



Links-Rechts-Einstufung (in %; gewichtete Daten; ohne Förderschüler)



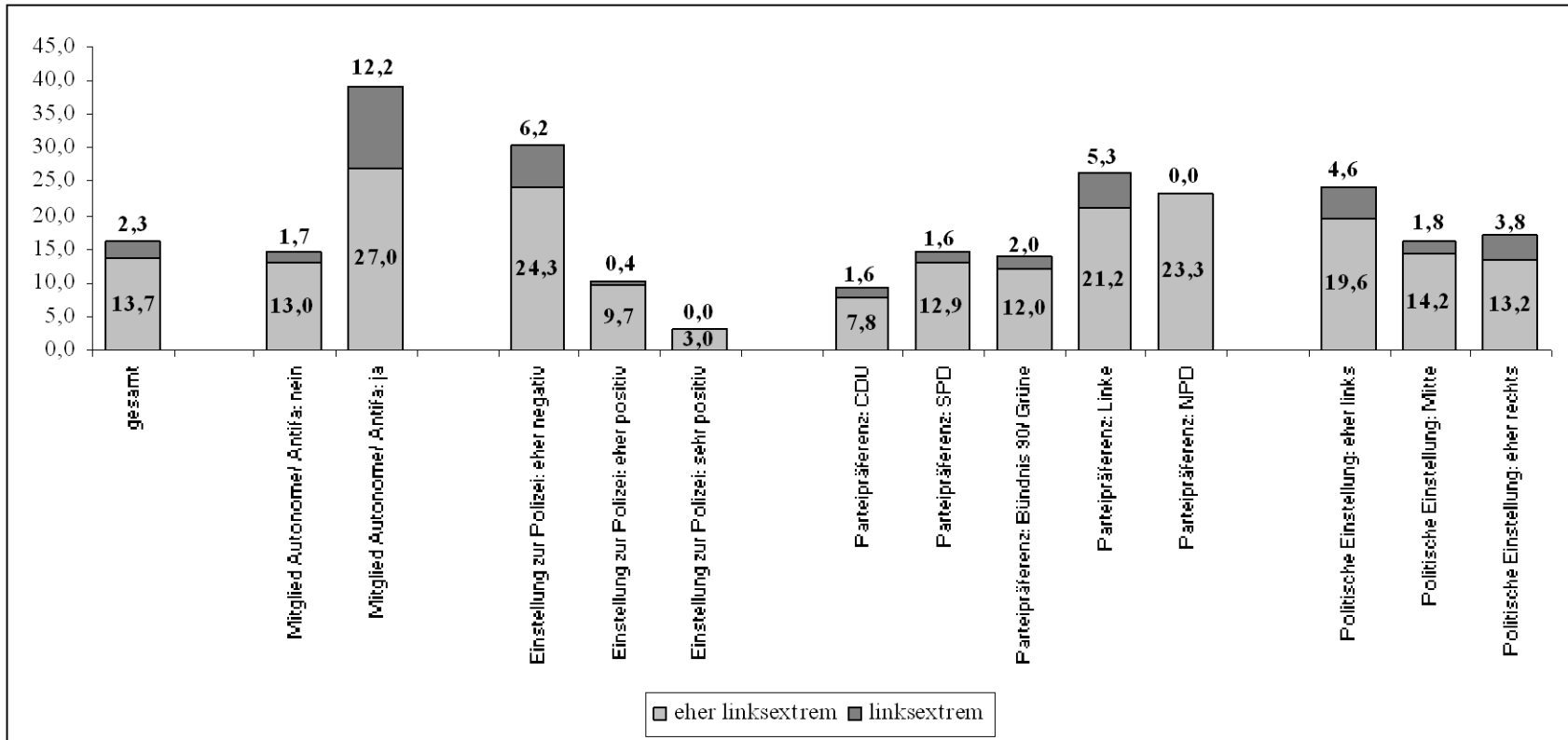


Linksextremismus

Skala linksextreme Einstellungen (gewichtete Daten; ohne Förderschüler)

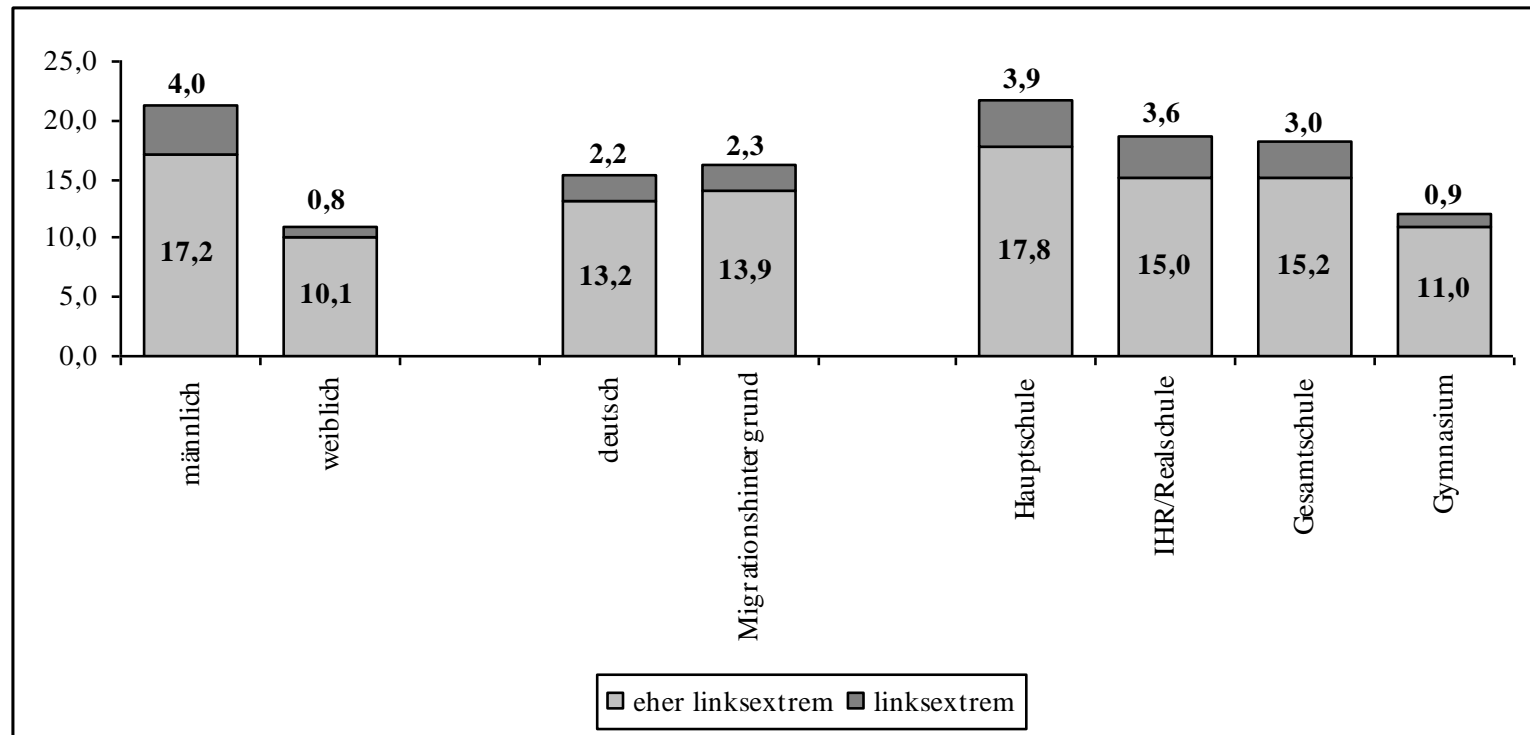
Dimension	Item	Zustimmung in %	Mittelwerte	Trennschärfe	Faktorladung
Anti-Kapitalismus	Heutzutage werden die Menschen von den Reichen und Mächtigen ausgebeutet.	39,2	3.85	.56	.66
	Die Wirtschaft macht die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer.	47,9	4.27	.42	.53
Kommunismus	Wirklich frei können wir nur dann sein, wenn der ganze Staat abgeschafft wird.	10,6	2.27	.47	.61
Anti-Repression	Polizei und Staat bespitzeln uns auf Schritt und Tritt.	13,6	2.38	.55	.69
	Die Polizei macht uns das Leben schwer anstatt uns zu helfen.	14,7	2.67	.51	.65
Anti-Militarismus	Es darf zukünftig kein Euro mehr für das Militär ausgegeben werden.	16,1	2.81	.39	.50
Gewaltbefürwortung	Gegen die Unterdrückung von Staat und Polizei muss man gezielt Gewalt einsetzen.	13,8	2.60	.52	.64
	Es ist richtig, wenn die Luxusautos der Reichen angezündet werden.	7,0	1.70	.42	.56
	Wenn die Polizei am 1. Mai mit ihren Truppen anrückt, sind Steine und Brandsätze die richtige Antwort.	13,6	2.33	.49	.64
Anti-Faschismus	Nazis sollten auch mit Gewalt bekämpft werden.	46,4	4.21	.40	.49
	Rechte Parteien und Kameradschaften sollten verboten werden.	40,0	3.96	.35	.42

Linksextreme Einstellungen nach verschiedenen Befragten Gruppen (in %, gewichtete Daten; ohne Förderschüler)



Linksextremismus

Linksextreme Einstellungen nach Geschlecht, Migrationshintergrund und Schulform (in %, gewichtete Daten; ohne Förderschüler)





Linksextremismus

Linksextremes Verhalten

absichtlich jemanden stark geschlagen und verletzt, weil er rechts war (von 3,1 % der Befragten ausgeführt);

absichtlich Dinge beschädigt, weil sie Personen gehörten, die rechts waren (2,5 %);

absichtlich ein von Rechten bewohntes Haus/ einen rechten Jugendclub beschädigt (0,9 %);

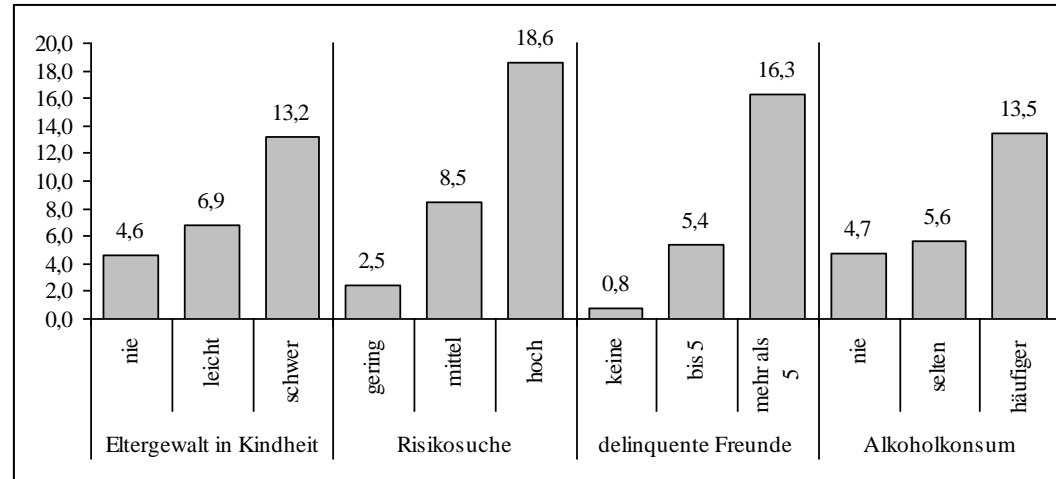
einen Farbbeutel auf ein Haus, ein Auto o.ä. geworfen, um gegen die Großunternehmer und Millionäre zu protestieren (0,9 %);

ein leer stehendes Wohnhaus, Fabrikgebäude o.ä. besetzt (3,7 %).

=> Das Begehen mindestens einer der genannten Straftaten berichteten 7,6 % der Jugendlichen

Linksextremismus

Linksextremismus nach Bedingungsfaktoren



Rechtsextremismus nach Bedingungsfaktoren

